

Kooperationskonzept für das Handlungsfeld Konfiarbeit zur Vorlage im Stadtkirchenrat

Zielsetzung

Die Kooperation in der Konfirmandenarbeit zielt darauf ab, Ressourcen zu bündeln, Hauptamtliche zu entlasten und Jugendlichen eine vielfältige, an ihren Interessen und Bedürfnissen orientierte Konfizeit zu ermöglichen. Durch verschiedene regionale Modelle und zentrale Strukturen entsteht ein flexibles, qualitativ hochwertiges Angebot, das Synergien nutzt und den gesamten Stadtkirchenbezirk Heidelberg stärkt.

Umsetzung

Das Ziel der Kooperation soll durch eine regionale Struktur mit 5 Standorten und unterschiedlichen Konfi-Modellen erreicht werden. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten in regionalen Teams, die regionalen Teams arbeiten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich. Ein einheitliches Minimalcurriculum sichert die Vergleichbarkeit, Absprachen sorgen dafür, dass tatsächlich unterschiedliche Modelle (zeitlich und didaktisch angeboten werden). Zentrale Organisation (z. B. bei Internetauftritt, Anmeldung, Abrechnung usw.) bietet Entlastung. Ein gemeinsam verantworteter „Markt der Möglichkeiten“ zur Anmeldung bietet Orientierung für Jugendliche und Erziehungsberechtigte. Mitarbeitende werden durch Schulungen und Fortbildungen gestärkt.

Organisationsstruktur, Leitung

Die Umsetzung wird durch eine Leitungsrunde koordiniert, bestehend aus haupt- und ggf. ehrenamtlichen Personen. Ansprechperson für das Handlungsfeld ist die zuständige Konfibeauftragte. Eine Leitungsfunktion ist vorgesehen und liegt bei der Leitungsrunde sowie den regionalen Teams.

Personalbedarf

Für die Umsetzung der Kooperation werden je Konfi-Modell zwei hauptamtliche Mitarbeitende benötigt, insgesamt also 10 anteilige Deputate. Der Umfang ehrenamtlicher Mitarbeit richtet sich nach Bedarf und Möglichkeit vor Ort und ist flexibel einsetzbar.

Finanzbedarf

Benötigt werden, Materialien wie Bibeln, Ordner, Bastelmaterial usw.; zudem werden Finanzmittel für Schulungen, Freizeiten und Wahlpflichtangebote benötigt. Es braucht zentrale Verwaltungsleistungen, insbesondere für Anmeldung, Terminplanung und Koordination. Ebenso werden regelmäßig Räume in den Regionen für Gruppentreffen, Samstags-, Mittwochs- und Abendformate benötigt. Es muss geprüft werden, inwieweit Teilnahmebeiträge zur Kostenreduzierung erhoben werden können, diese müssten vergleichbar sein und transparent kommuniziert werden.

Schnittstellen mit anderen Handlungsfeldern

Es bestehen Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten mit den Handlungsfeldern Kinderarbeit, Jugendarbeit, Schule und schulnahe kirchliche Angebote, Familienarbeit, Gottesdienste und Kasualien. Die enge Verbindung zur Jugendarbeit, besonders zum Kinder- Jugendwerk mit pädagogischen Angeboten und Schulung soll gestärkt werden. Kooperationen im Bereich Schule und Familie (Stichwort: Elternarbeit) eröffnen Potenziale für gemeinsame Projekte und abgestimmte Inhalte.